

Wir bekachten hier ebene Vellen, die nicht normierbar sind. Eigentlich misste man hellenpakete konstruieren aber ebene Vellen geben korrekt die Haupteffekte wieder und sind viel beichter zu rechnen.

Anschlass bedingung en:

$$\Psi_{\underline{T}}(0) = \Psi_{\underline{T}}(0) : \Lambda + B_{\underline{T}} = A_{\underline{T}} + B_{\underline{T}}$$

$$\Psi'_{\perp}(0) = \Psi'_{\perp}(0) : ik + ikB_{\perp} = -8 /_{\perp} + 8B_{\perp}$$

Ψ_{II}(a) = Ψ_{II}(a):
$$A_{\overline{I}}e^{-sla} + B_{\overline{I}}e^{-sla} = A_{\overline{I}}e^{ika}$$

nach einiger Rechnung:

Amplitude der darchgehenden Welle.

Man kann kund dan it E frei und <u>kontinuierlich</u> wählen (Im Gegersatz zu den diskreten Energien de gebendenen Zastände)

$$t = |A_{II}|^2 = \frac{16 k^2 t^2 e^{-2ta}}{(k^2 + t^2)}$$
 Transmissions koefizient

Die Wahrscheinlichkeit das Teilchen hinter der Barriere zu finden ist größer als Null! (klassisch verboten!) Dieses ist ein typisder quantenmedianischer Effekt der Turneleffekt. Die exporentielle Form ist typisch.

- Vas passiert fix a) die breite a -> 00
 - b) sehr hohe Barriere (Vo-E) -> 00
 - c) den Wassischen himes to >0, m > 0

Die Transmission gent gegen Wall

Anwardung des Tonneleffekts: das Tunnelmikroskop

Val
Spitze
Kristall
Spitze
Spitze

Man kann 2.B. die Struktur einer Oberfläche bestimmen. Elektronen tunneln von der Oberfläche in die Spitze.

Die stake Variation T $\propto e^{-2x}$ führt zu einer hohen Auflösung der Ordnung von 901 nm.

Man kann einzelner Home untersuchen.

Die Zeitantwichlung der hahrscheinlichkeitsdichte $g(z,t) = |\Psi(z,t)|^2$ $\frac{\partial}{\partial +} g(z,t) = \Psi^*(z,t) \frac{\partial}{\partial +} \Psi(z,t) + \left(\frac{\partial}{\partial +} \Psi^*(z,t)\right) \Psi(z,t)$

 $J = \Psi^*(\vec{r},t) \left[-\frac{1}{i\pi} \left(\frac{\hbar^2}{2m} \nabla^2 \Psi(\vec{r},t) + V(\vec{r},t) \Psi(\vec{r},t) \right) \right]$ Schrödingeral.

5 chrodingeral. + 4(2,+) 1/2 (th² (2,+) + V(2)4*(2,+))

= it (4*(i,t) 024(i,t) - 4(i,t) 024*(i,t))

Kontinuitätsgleichung des Stromes einer Hüssigkeit

 $\frac{\partial}{\partial +} S(\hat{r}, t) + D\hat{J}(\hat{r}, t) = 0$

Wir führen die Wahrscheinlichkeitsstromdschle J(v,+)

 $\vec{J}(\vec{r},t) = \frac{t}{2im} (\Psi^*(\vec{r},t) \vec{D} \Psi(\vec{r},t) - \Psi(\vec{r},t) \vec{\nabla} \Psi^*(\vec{r},t))$

mit dieser Definition gilt die Kontinuitätsgleichung wieder.

An Baispiel der Potentalbarriere:

enfallende Welle
$$e^{ikx} \rightarrow J_i = \frac{1}{m} Re(4*\frac{ti}{i} \nabla 4)$$

$$= \frac{tr}{m} k$$

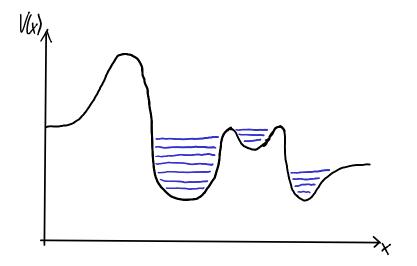
reflektierte Welle BIEikx Jr = - trk 18I12

transmittate Welle Ameikx > Jt = trk 1/1 12

Der Strom ist erhalten: J; = |Jr| + Jt

Reflexions koeffizient: $R = \frac{|y_r|}{|y_i|}$

Transmissions u: $T = \frac{J_c}{y_1} = |A_{HI}|^2$



kontinuierliche Zustände Diffusionszustände diskrete gebundene Zustände

Höhere Dimensionen

Häufig ist das Potential separabel, d.h.

$$V(\bar{r}) = V_x(x) + V_y(y) + V_z(z)$$

stationare Schrödingergleichung H4(2) = E4(2)

$$\left(-\frac{h^2}{2m}\frac{\partial^2}{\partial x^2}+V_{\chi}(x)\right)\psi(z)+\left(-\frac{h^2}{2m}\frac{\partial^2}{\partial y^2}+V_{y}(y)\right)\psi(z)+\left(-\frac{h^2}{2m}\frac{\partial^2}{\partial z^2}+V_{z}(z)\right)\psi(z)=E\psi(z)$$

Ansatz: 4(+) = 4x(x) - 4x(y) - 4z(z)

wern gilt: $-\frac{hZ}{2m}\frac{\partial^2}{\partial x_i^2} Y_1(x_i) = (E_i - V(x_i))Y_i(x_i)$

dann ist 4(=) one lösung der Schrödingergleichung

 $mif \quad E = E_X + F_Y + E_Z$

I Die Theorie der Quantenmechanik

Basdevant, Dalibard chapt. 5 Cohen-Tannoudji chapt. 2

Die Vellermedanik wurde belannt mit Abeiten von Schrödinger (n 1926). Vorher (Infang 1925) hatte Heisenberg (Göttingen) eine abstracte Theorie antwickelf. Born (Göttingen) hatte elannt, dass die Regeln auf Matrizen basierte. Mechanik der Matrizen. Basis der Quantenmechanik.

- 1926/27 konnten Schrödinger und Dirac die Äquivalenz der Vellen- und Nahrizenmechanik zeigen.

De Nathematischen grundlagen wurden von Hilbert und von Neumann (n.1927) entwickelt: